

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.  
mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Pfg.  
:: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 ::  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
:: Postcheckkonto Dresden 125 48 ::

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite  
Millimeterzeile 6 Pfg.; im Textfeld die 93  
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pfg.  
:: Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. ::  
:: Sur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. ::

Nr. 268

Donnerstag, am 17. November 1938

104. Jahrgang

## Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. So schön der vergangene Sonntag war, so trüb und regnerisch war der gestrige Bußtag. Es war schon ganz Totenfest-Stimmung in der Natur. Leise rieselte der Regen zur Erde herab, Nebel lag über der Gegend, erst gegen Mittag hörte wenigstens ersterer auf. Wer nicht fortgehen mußte, der blieb lieber daheim, und daher war auch die Teilnahme der Einwohner an der Ueberweisung von 180 Hülserjungen in die Gliederungen der Partei nicht besonders groß. Auf der Reichsstraße war nur ganz schwacher Verkehr. Selten fuhr einmal ein Auto talaufwärts, eher abwärts. Der Zug nach der Großstadt war diesmal vorherrschend. In anderthalb Woche brennen schon wieder die Adventskerzen, und mehr und mehr beginnt daheim die Arbeit an den Weihnachtsgeschenken. Die wenigen Wochen werden nur allzu rasch vorüber sein, darum heißt es, sich spaten, und um sich recht mit den Weihnachtsarbeiten zu beschäftigen, ist ja solches Wetter wie gestern am geeignetsten.

Im Stadtbezirk sind jetzt die neuen, vorchriftsmäßigen Verkehrszeichen angebracht worden. Damit ist auch die kleine Mühlstraße zur Einbahnstraße, Richtung Weißeritzstraße—Große Mühlstraße, geworden. Damit wird für die Zukunft mancher Unfall, den es gerade an der Einmündung der Adolf-Hitler-Straße gegeben hat, unmöglich gemacht werden.

Am Sonnabend und Sonntag fand in der Gauschule Ripsdorf der Deutschen Arbeitsfront eine Schulung der Werkcharen des Kreises Dippoldiswalde statt. Zur Eröffnung dieser Schulung ergriff der Kreisleiter, Pg. Freund, das Wort. In einem tiefgründigen geschichtlichen Rückblick zeichnete er die Aufgaben der Gegenwart und Zukunft auf und betonte dabei, daß die Männer der Werkcharen bei der Durchdringung der Betriebe mit nationalsozialistischen Gedanken in vorderster Front stehen müßten. Im Anschluß hielt der Leiter des Kreisheimstättenamtes, Pg. Fischer, einen Vortrag mit Lichtbildern über Siedlungsweisen und gesundes Wohnen. Am Abend vereinigten sich die Werkcharen zu einem Kameradschaftsabend. Am Sonntag sprach: Gaubereitschaftler Pg. Kumpf über „Berufserziehungsmaßnahmen der Deutschen Arbeitsfront innerhalb der Betriebe“ und der Leiter des Staatlichen Gesundheitsamtes, Pg. Dr. Becker, über das Gesundheitswesen in den Betrieben, während Pg. Zingel einen Einblick über die KdF-Arbeit in den Betrieben gab. In dem Bewußtsein, in dieser Wochenendschulung gutes Rüstzeug für ihre künftige Arbeit in den Betrieben erhalten zu haben, kehrten die Männer der Werkcharen am Sonntagmittag nach Hause zurück.

Dippoldiswalde. Am Dienstag gegen 6.55 Uhr ereignete sich auf der Staatsstraße Dippoldiswalde—Glashütte, in Flur Reinholdsbahn, ein Verkehrsunfall, an dem der um 7 Uhr hier eintreffende Karswagen der KdF und der Schnell-Kraftwagenzug eines hiesigen Fahrunternehmens beteiligt waren. Letzterer passierte gerade eine Rechtsbiegung der Straße, als ihm der Karswagen entgegenkam, der sich zunächst auf etwa Straßenmitte hielt. Die dadurch zu befürchtende Straßengefährdung veranlaßte den Kraftwagenfahrer zu bremsen, wodurch der Anhänger auf der taunassen und schlüpfrigen Straße ins Schleudern kam. Er wurde mit erheblicher Wucht an den Karswagen geworfen. Ein Fahrgast und der Chauffeur erlitten leichte Schnittwunden an den Händen; weiterer körperlicher Schaden konnte bisher nicht festgestellt werden. Der Sachschaden wird auf mehrere tausend RM. geschätzt. Der Karswagen mußte abgeschleppt werden.

Dippoldiswalde. Eine musikalische Abendfeier boten am Bußtagabend in der Stadtkirche der Freiw. Kirchenchor und Kantor Bernau, letzterer sowohl als feinführender Organist wie auch als Leiter des Chores. Die Vortragsfolge brachte „Werke alter Meister“, Tonstücke aus der Zeit von etwa 1500 bis 1700. Wundervoll klangen die Orgelsätze, die bald in vollen Akkorden durch's Gotteshaus brausten, bald wieder fein und leise dahinschwangen. Die Gesänge waren, bis auf den letzten, Kompositionen für gemischten Chor, der letzte Gesang ein Kanon für drei Stimmen. In gemeinsamen Gesängen wurde die zahlreich erschienene Gemeinde zur Mitwirkung aufgefordert. In den Texten war zwar von Buße nicht die Rede, sondern von „Meines Herzens Schöne“, vom starkem Glauben, von Gottes Güte und vom Frieden, diese Worte aber in schöne Akkorde gefaßt und auf der Orgel wohlklingend gespielt und vom Kirchenchor ebenso schön gelungen, wirkten im tiefsten Innern des Herzens wie eine Bußpredigt, aber auch wieder aufrichtend zum Glauben an Gottes Güte und zur Selbsterstärkung. Es war eine Stunde reiner Erbauung, die uns Kantor Bernau und der Kirchenchor boten, die uns hinführte zu dem allmächtigen Gott, die stille werden ließ allen Kummer und alle Sorge.

## Ernst vom Rath heimgekehrt

Die Ueberführung von Paris nach Düsseldorf

Der von jüdischer Mörderhand aus seiner Arbeit für Führer und Volk herausgerissene Gesandtschaftsrat Ernst vom Rath ist in seine deutsche Heimat heimgekehrt, um in deutscher Erde beerdigt zu werden. Die Taten des Reiches wehen auf Halbmaß, um das Andenken des neuen Blutzeugen zu ehren, und das ganze deutsche Volk nimmt Abschied von dem jungen Diplomaten. Auch er fiel für Deutschland, und sein Geist lebt in unseren Reichen fort.

In der Nacht zum Mittwoch war der Sarg mit der sterblichen Hülle des Gesandtschaftsrats Ernst vom Rath von Paris nach Westdeutschland übergeführt worden. Kurz vor Mitternacht setzte sich der Sonderzug vom Pariser Nordbahnhof aus in Bewegung, während in erschütterndem Schweigen die deutsche Kolonie noch einmal ihren durch feige jüdische Mörderhand dahingerafften jungen Kameraden grüßte und die Garde Républicaine das Gewehr präsentierte.

### Der Gruß der Heimat

Noch graute kaum der Morgen, noch lag dichter Nebel über dem rheinischen Grenzland, als der Sonderzug der französischen Regierung die Grenze erreichte. Kurz hinter dem Ausgang des Schmalen Tunnels auf deutschem Boden entbot ein Ehrensturm des NSAA dem toten Kameraden den ersten Gruß der Heimat. Wenig später traf der Zug im Nachener Westbahnhof ein. Der Bahnhof trug, wie die ganze Stadt und alle Orte, die der Zug berührte, würdigen Schmuck. Auf dem Bahnsteig war inmitten von vier tannenerkleideten Kolonnen, von denen umflorte Lam-

pen gedämpftes Licht spendeten, ein Katafalk, umgeben von weißen Herbstastern und frischem Grün, aufgebaut. Zu beiden Seiten des Katafalks hatten Ehrenkompanien der Wehrmacht mit Spielmannszug und Musikzug und die Ehreneinheiten der Parteigliederungen Aufstellung genommen. Mit Gauleiter Groß und dem Chef des Protokolls, Kreibitz von Dörberg, hatten sich die führenden Männer der Partei, des Staates und der Wehrmacht Nachers und des ganzen Gaubereiches Köln-Nachen, des ersten deutschen Gaues, den der Trauerzug berührte, auf dem Bahnsteig eingefunden. Auch der schmerzbeugte Vater war mit den beiden Brüdern Ernst vom Rath nach Nachen gekommen, um seinen toten Sohn heimzuführen in die Vaterstadt.

Tief bewegt entbot Gauleiter Groß dem als Held ins Vaterland heimkehrenden Toten den ersten Gruß der Heimat. „Deutschland grüßt dich, du Märtyrer deines Volkes. Heimaterde wird bald das bedeuten, was an dir herblüht war. Dein Geist aber wird ewig weiterleben.“

Gauleiter Groß machte sich zum Dolmetsch der Gefühle des ganzen deutschen Volkes, indem er mit Worten des tiefsten Abscheus und der Empörung die schändliche Tat des jüdischen Mörders brandmarkte. Nach der Führerrede legte der Gauleiter den Kranz weißer Lilien des Führers am Sarge nieder.

Noch einmal erhoben sich die Hände zum Gruß, noch einmal erwies die Wehrmacht die Ehrenbezeugung mit der Waffe, und unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden trugen die Männer des Bahnhofs den Sarg

gen verbindet auch gleich alle elektrischen Leitungen. Auch im Wageninnern ist vielerlei zur Verschönerung und für angenehmes Fahren getan worden. Der Wagen darf gleichfalls als modernes Straßenbahnfahrzeug angesehen werden. Auch er hat neben den automatisch schließenden Türen, der Warmwasserheizung, dem durchgehenden Fußboden und den großen Fensteröffnungen neuerdings eine wesentlich verbesserte Beleuchtung und Fußboden aus Holzbohlenplatten. Ueberhaupt sind bei beiden Fahrzeugtypen in großem Umfang heimische Baustoffe verwendet worden.

Bad Schandau. Rinnischthalbahn verkehrt auch im Winter. Die beliebte Ausflugsbahn von Bad Schandau nach dem Richtenbäcker Wasserfall wird auch während der Wintermonate verkehren. Es sind zunächst nach beiden Richtungen je vier Fahrten täglich vorgesehen. Am Bedarfsfall werden Sonderwagen eingelegt.

Neustadt. Schwere Unfall am Schlagbaum. Am Langburkersdorfer Schlagbaum prallte ein Kraftwagen auf den Schlagbaum in voller Fahrt auf den Schlagbaum auf. Er erlitt innere Verletzungen und einen Schädelbruch. An der selben Stelle hatte sich schon wenige Tage vorher ein gleicher Unfall zugetragen, bei dem ebenfalls ein Kraftwagenfahrer schwer verletzt wurde.

Chemnitz. Achtzig Jahre Eisenbahn Chemnitz—Zwickau. Die Eisenbahnlinie Chemnitz—Zwickau konnte am 15. November auf ein achtzigjähriges Bestehen zurückblicken. Ihr Bau wurde als eine der ersten von Sachsen gebauten Eisenbahnlinien im Jahre 1858 in Angriff genommen und am 15. November 1858 zugleich mit der Nebenbahn Glauchau—Meerane—Göhlitz dem Verkehr übergeben.

Pleuen. In der Nacht zum Montag wurde auf der Straße Pleuen—Straßberg auf ein älteres Ehepaar aus Straßberg von zwei Unbekannten ein Raubüberfall ausgeführt. Das Ehepaar befand sich auf dem Heimwege nach Straßberg und war kurz vor Ausübung der Tat von einem der Täter nach dem Wege befragt worden. Es wurde mit einem Revolver bedroht und der Frau die Geldtasche, in der sich ein geringer Geldbetrag befand, entziffen. Als die Räuber das Ankommen eines Kraftwagens bemerkten, flüchteten sie über die Felder.

## Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Freitag:

Stark bewölkt. Zeitweise leichte Niederschläge. Im Bergland vielfach Nebel. Temperaturen langsam weiter zurückgehend. Schwache Winde um Nord bis Nordost.

Wetterlage: Das über Süddeutschland gelegene flache Tieflandgebiet enthält eine Strömungslinie, die sich über Wörmn weiter nach Osten erstreckt. In ihr kommt es zu trübem, regnerischen Wetter, zumal mit östlichen Winden kühlere Luftmassen in unser Gebiet gesüßt werden. Die Strömung wird sich nur sehr langsam nach Südosten verlagern.